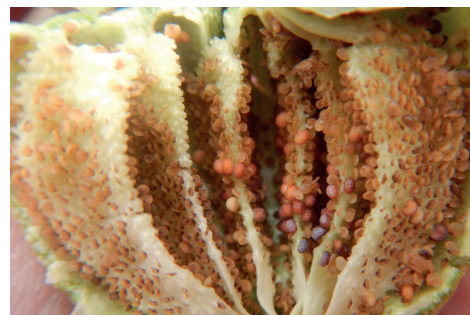


Anbauanleitung Winter - Blaumohn Herbstanbau

Lateinische Bezeichnung: *Papaver somniferum*



Allgemeines

Mohn bevorzugt tiefgründige Böden mit einem möglichst neutralem pH-Wert und liebt feuchte und warme Sommer.

Anbau

Der Anbau erfolgt mit einer herkömmlichen Drill-Sämaschine oder auch mit einer pneumatischen Sämaschine, wenn eine entsprechende Dosierung möglich ist. Beim Anbau mit einer Drill Sämaschine muss das Mohnsaatgut mit einem Streckungsmittel versehen werden (Weizengries, Wärmebehandelter Mohn, etc.)

Saat

Bei der Saat ist auf eine feine Saatbeet Bereitung wie bei Raps zu achten. Der Anbauzeitpunkt liegt zwischen Ende August bis Ende September. Mittlerweile gibt es aber auch positive Praxiserfahrungen mit einem späteren Anbau und Aufgang im Winter bzw. zeitigen Frühjahr.

Die Saatstärke ist mit 0,5 – 0,8 kg/ha zu berechnen. Die Saattiefe beträgt 0,5 bis 1 cm.

Vorfrüchte

Mohn stellt keine großen Ansprüche an die Vorfrucht. Frühräumende Vorfrüchte wie Getreide sind von Vorteil. Raps und Rüben sollten jedoch als Vorfrucht bezüglich der Durchwuchsfahr vermieden werden.

Düngung

Die Düngung ist je nach Bodenbonität unterschiedlich, jedoch ähnlich wie Weizen.

Laut UBAG sind maximal 70 kg/ha N erlaubt!

Bei schlechter Entwicklung kann eventuell schon im Herbst eine Kleine N Gabe gegeben werden.

Mohn überwintert am besten im Rosettenstadium.

Düngerrichtlinien beachten!

Pflanzenschutz

Herbizide

Mittlerweile sind einige Herbizide in Mohn zugelassen, die Unkrautbekämpfung ist damit in den meisten Fällen ausreichend gelöst.

Insektizide

Beim auflaufen des Mohns ist auf eine hinreichende Bekämpfung des Erdfluchs zu achten!
In die abgehende Blüte ist der Bestand auf einen Befall des Mohnkapselrüsslers zu beobachten und ggf. frühzeitig zu behandeln.

Fungizide

Mehltau kann in Einzelfällen zu Ertragsausfällen führen, hier werden teilweise schon zugelassene Fungizide eingesetzt.

Ernte

Die Ernte erfolgt meist Ende Juli, Anfang August mit herkömmlichen Mähdreschern.

Mohn ist erntereif, wenn die Samen in den Mohnkapseln rascheln und möglichst alle Kapseln beim Zerdrücken zwischen Daumen und Zeigefinger mit einem Knacken aufspringen.

Die Erntemengen richten sich je nach Bestand zwischen 500 und 1.500 kg/ha.

Beim Drusch ist auf eine besonders schonende Einstellung des Mähdreschers zu achten. Die Druschkorbeinstellung ist so zu wählen, dass die Kapsel gerade noch aufgeschlagen wird. Die Trommeldrehzahl ist zu drosseln. Ein Drusch auf möglichst große Flächenleistung führt zu Beschädigungen der Mohnkörner, wodurch Öl austritt und das Erntegut nicht mehr für Lebensmittelzwecke geeignet ist!

Die Transportbehältnisse sind Mohndicht zu halten und müssen Lebensmittelrein sein!

Die Ware ist bei zu hohem Feuchtigkeitsgehalt (über 8 % H₂O) oder Unkrautbesatz einer sofortigen schonenden Trocknung zuzuführen.

Sonstiges

Überwinterung:

Mohn ist gegenüber stärkeren Kahlfrösten und langer Schneedecke anfällig. Wintermohn hat in etwa die gleiche Winterhärte wie eine schlechte Wintergerste. Ein Abschluss einer Mehrgefahrenversicherung (gegen Auswinterung) ist zu empfehlen.

Einige Vorteile von Wintermohn:

- Ideale Saatbeet Bedingungen (z.B. nach Getreide)
- Sicherer Aufgang und lange Bodenbedeckung
- Pflanzenschutzmaßnahmen sind besser handzuhaben (Herbst oder zeitiges Frühjahr)
- Wintermohn ist Trockenheitstoleranter
- Gute Mähdruscheignung
- Etwas frühere Ernte im Vergleich zum Frühjahrsanbau

Durch die Winterform ist es möglich, den in manchen Lagen kritischen Frühjahrsanbau in den Herbst zu verlegen.

Sommermohn- und Wintermohnsorten unterscheiden sich durch mittels Selektion entstandenen Temperaturtoleranzen. Für die generative Phase (Samenbildung) ist kein Kältereiz (Vernalisation) notwendig.

Des weiteren unterscheidet man zwischen Schließmohn (Blinder Mohn) und Schüttmohn (Sehender Mohn). Bei Schließmohn bleibt die Kapsel bei der Reife geschlossen. Beim Schüttmohn hingegen entstehen durch die Reife kleine Löcher am oberen Rand der Kapsel, dieser Mohn kann sich selbst ansäen. Bei Schüttmohnsorten ist auf eine rechtzeitige Ernte zu achten, weil es durch Wind zu Vorernteverlusten kommen kann.